

Wohnbaugenossenschaft Libellenhof

Libellenhof - wie geht es weiter?

Die Baugespanne sind aufgestellt und rund um die Häuser sind Bauarbeiten im Gange. Etliche Bewohnerinnen und Bewohner haben die Wohnungen bereits verlassen. Und dann kam der Krieg in der Ukraine und so wurden die Wohnungen von der Wohnbaugenossenschaft kurzerhand als temporäre Unterbringung für die Flüchtlinge zur Verfügung gestellt.

Die Siedlung

Die Wohnüberbauung Libellenstrasse entstand aus dem Bedürfnis nach günstigem Wohnraum. Die Siedlung entstand in 3 Etappen von 1929 - 1935, 1943 - 1949 und 1965 - 1966. Der Wohnraum umfasst 238 Wohnungen, mehr als die Hälfte davon 3-Zimmer-Wohnungen. In den Jahren 1970 bis 2000 wurde die bestehenden Bauten laufend renoviert. Von 2000 bis 2010 wurde der Liegenschaftsbestand zudem mit dem Kauf des Jugiweg 25,

dem Neubau Libellenstrasse 9 erweitert und zwei bestehende Bauten wurden ersetzt, Libellenstrasse 21/23.

Erneuerung

Zwei Drittel der bestehenden Wohnungen sind über 85 Jahre alt. Sie entsprechen in verschiedenster Hinsicht nicht mehr den heutigen Anforderungen bezüglich Grösse, Raumaufteilung und energetischen Standards. Sie können daher nicht einfach nachgebessert sondern müssen ersetzt werden. Mit der geplanten Erneuerung kann der genossenschaftliche Wohnraum um fast 50 % auf circa 330 Wohnungen erhöht und der Wohnungsmix verbreitert werden. Sobald die definitive Bewilligung vorliegt sollen die Bauarbeiten spätestens 2023 starten.

www.libellenhof-luzern.ch



Wohnbaugenossenschaft Libellenhof

Flüchtende aus der Ukraine im Libellenhof

Etwas über 3'000 Flüchtlinge aus der Ukraine wurden im April dem Kanton zur Unterbringung zugewiesen. Über 1'000 Geflüchtete sind in der Zwischenzeit in Luzern angekommen.

In den frei gewordenen Wohnungen im Libellenhof im Maihofquartier fanden rund 281 Flüchtlinge (davon 94 Kinder) Unterschlupf. Rund die Hälfte der Kinder sind schulpflichtig. Sie werden momentan dezentral von deutsch und ukrainisch sprechenden Lehrpersonen unterrichtet. Zurzeit gibt es noch 12 freie Wohnungen mit rund 60 freien Plätzen.

Verschiedene Organisationen, Kirchen und Vereine führen Angebote, um Geflüchteten die Ankunft und das Leben in der Stadt Luzern zu erleichtern (Treffpunkte, Austauschgruppen, Einführungen in die deutsche Sprache, Freizeitangebote für Kinder, Beratungsstellen u.a.m.).

www.stadt Luzern.ch/hilfsangebote/49592

Angebote im Maihof-Quartier

Im Februar hat die DAF (kantonale Dienststelle für Asyl- und Flüchtlingswesen) angefragt, ob die Pfarrei und der Verein ZML sich der Koordination der Freiwilligen annehmen könnten. Die Katholische Kirche hat dazu eine Stellenaufstockung von 5 % gutgeheissen. Es wurde eine Kerngruppe von 5 Personen gebildet. Anfänglich ging es darum, bei den Einquartierungen unterstützend dabei zu sein und den Bedarf der ankommenden Menschen zu erkennen. Es wird eng mit dem Team vor Ort zusammen gearbeitet.

Inzwischen wurde mit einer Palette von Angeboten angefangen.

- «Deutsch im Alltag». Es gibt aktuell 4 Gruppen. Insgesamt können gut 30 Leute teilnehmen.
- Stadtgrün (Stadtgärtnerei) hat Gartenwerkzeuge zur Verfügung gestellt. Einige Bewohner und Bewohnerinnen sind bereits daran, Gärten anzulegen.



- Anlaufstelle für Fragen rund um die Haustiere.
- «Zusammen Fussball spielen»

Diese Engagements werden alle in Freiwilligenarbeit von Leuten aus dem Quartier geleistet. Und natürlich entsteht auch vieles spontan aus Begegnungen im Quartier. In der Kerngruppe ist eine junge Ukrainerin und es kann auch auf die Mithilfe von im Quartier wohnhaften Ukrainerinnen gezählt werden. Sie leisten die so dringend nötigen Übersetzungsarbeiten, nicht nur auf sprachlicher Ebene.

Das Hauptanliegen ist, dass den Geflüchteten zusammen mit den Quartierbewohnerinnen und -bewohnern ein gutes, respektvolles und friedliches Zusammenleben gelingt.

www.z-m-l.ch

Sachspenden

Gemäss Maria Elena Stäger (Leiterin der temporären Unterkunft Libellenhof) sind die Geflüchteten ausgestattet mit Kleidern und Schuhen. Bitte deshalb nicht einfach Material vor den Türen deponieren. Ab und zu wird nach Wasserkochern, Bügeleisen und -brettern gefragt. Wer etwas abgeben möchte, soll sich bitte vorher direkt bei Frau Stäger melden (siehe anschliessende Adresse und Kontaktdaten).

Dienststelle Asyl- und Flüchtlingswesen, TUK Libellenstrasse, Libellenstrasse 25, 6004 Luzern, Tel. 079 284 76 88, MariaElena.Staeger@lu.ch

Weiterhin nimmt die Caritas Geldspenden entgegen (Spendenkonto CH84 0900 0000 6000 4141 0 mit dem Vermerk «Ukraine»). Mit den Spenden können die wichtigsten Bedürfnisse der Geflüchteten, die in der Zentralschweiz ankommen, gedeckt werden.

Infoline Kanton Luzern

Um die Fragen der Luzerner Bevölkerung oder Hilfesuchenden koordiniert beantworten zu können, hat der Kanton Luzern eine zentrale Anlaufstelle geschaffen. Von Hilfestellung bei der Antragsstellung für Betroffene bis zur Koordination von Hilfeleistungen aus der Bevölkerung kann die Infoline den Anrufenden auf Deutsch, Englisch, Ukrainisch und Russisch kompetente Beratungen bieten.

Die Infoline ist jeweils von Montag bis Freitag, von 8.00 - 17.00 Uhr besetzt. Telefon: 0041 (0)41 228 73 73, E-Mail: infoline.ukraine@lu.ch